

## ERGEBNISPROTOKOLL

Integrationsbeirat Linden-Limmer am Montag, 11.05.2015  
kargah e.V., Zur Bettfedernfabrik 1

Beginn: 18.00 Uhr  
Ende: 20.15 Uhr

---

### Anwesend:

(verhindert waren)

|   |                           |
|---|---------------------------|
| Grube, Rainer-Jörg                      | -Vorsitzender-            |
| Ahmed, Lipi Mahajabin<br>(Aydin, Serap) |                           |
| Batic, Semina<br>(de la Hera, Rafael)   |                           |
| (Demir, Gülsen)                         |                           |
| (Feise, Hülya)                          |                           |
| (Kambi, Omar)                           |                           |
| Karami, Mahmoud                         |                           |
| Knoke, Barbara<br>(Lampert, Manuela)    |                           |
| Machentanz, Dirk                        | (DIE LINKE.)              |
| Mallast, Steffen                        | (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN) |
| (Mermi, Abdullah)                       |                           |
| Mirabadi, Ferdos                        |                           |
| (Rava, Andis)                           | (Piraten)                 |
| (Rosenthal, Raphael)                    |                           |
| Savic, Ljiljana                         |                           |
| (Steingrube, Gabriele)                  | (CDU)                     |
| Voltmer, Norbert                        | -Stellv. Vorsitzender-    |
| (Winger, Erika)                         |                           |

### Verwaltung:

|                |  |
|----------------|--|
| Frau Kahle     | (Fachbereich Bildung und Qualifizierung) |
| Frau Sablowski | (Fachbereich Personal und Organisation)  |
| Herr Wescher   | (Fachbereich Personal und Organisation)  |

## TOP 1

### **Eröffnung**

Mit dem Hinweis, dass sich einige Mitglieder für die Sitzung entschuldigen ließen, eröffnete Bezirksbürgermeister Grube die 19. öffentliche Sitzung des Integrationsbeirats Linden-Limmer und leitete über zu TOP 2.

## TOP 2

### **Sachstandsinformation zur Planung von Flüchtlingsunterkünften in Linden-Nord / Limmer**

Bezirksbürgermeister Grube erläuterte einleitend, dass – nachdem in einer Presseberichterstattung vom 18.02.2015 zunächst drei Standorte für die Errichtung von

Flüchtlingsunterkünften im Stadtbezirk genannt wurden – zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur der Bau einer Unterkunft auf dem Gelände an der Steigertahlstraße („Festplatz“) konkret sei.

Herr Wescher stellte zunächst den erheblichen Druck dar, unter dem die Stadt bei der Flüchtlingsunterbringung stehe. Er zitierte dazu aus einer am 23.04.2015 von Herrn Stadtbaurat Bodemann beantworteten Ratsanfrage:

„Die Anzahl der Flüchtlinge, die durch die Landeshauptstadt Hannover untergebracht werden müssen, wird vom Innenministerium des Landes Niedersachsen per Erlass festgesetzt. Am 22.10.2013 wurde der Landeshauptstadt Hannover ein entsprechender Erlass zugestellt und für den Zeitraum bis III. Quartal 2014 eine Quote in Höhe von 814 Personen festgesetzt. Allerdings ist im sogenannten „Quotenzeitraum“ (am 30.06.2014) die Quote vorzeitig auf 1.322 Personen hochgesetzt worden. Diese Quote galt im Zeitraum von Juli 2014 bis Juni 2015. Bis Dezember 2014 hatte die Stadt aus dieser geltenden Quote bereits 964 Personen untergebracht als diese Quote dann erneut mit Erlass von Dezember 2014 auf insgesamt 2.214 Personen heraufgesetzt worden ist. Die verbleibenden 358 Personen (alte Quote) sind dann auf die neue Quote draufgeschlagen worden, so dass die Stadt in der Zeit von Januar bis September 2015 – das ist der derzeit per Erlass festgesetzte Zeitraum - insgesamt 2.572 Personen unterzubringen hat.“

Herr Wescher erläuterte sodann anhand eines Grundstücksplans sowie eines Grundrisses und einer Gebäudeansicht aus der Planung des dafür von der Stadt beauftragten Architekturbüros (s. Anlagen 1 – 3) den derzeitigen Stand der Überlegungen:

Es seien drei zweigeschossige, über einen Laubengang im Obergeschoss miteinander verbundene Baukörper in U-Form geplant. Es handele sich um 3 - 5-Zimmerwohnungen, jeweils mit Küche und Bad. In 97 Räumen würden maximal 122 Unterkunftsplätze geschaffen. Im Erdgeschoss, jeweils an den Gebäudeenden, seien die Heizungs- und Wirtschaftsräume angesiedelt. Dazu käme ein Verwaltungsgebäude mit Pförtner, Büros, Lagern und Gemeinschaftsräumen für Aufenthalt, Spiel und Lernen. Zudem würden 2 - 4 Betreuungskräfte bzw. Sozialarbeiter/-innen an den Werktagen vor Ort sein. Die Wohnungen seien mit großen Glasflächen geplant, die teils farblich verspiegelt und in diesen Segmenten nicht von außen einsehbar seien. Für die Verkleidung seien graue Eternitplatten vorgesehen. Am Verwaltungsgebäude außen befände sich für die Bewohner/-innen ein überdachter Unterstand im Freien. Die endgültige Bauweise werde sich nach dem Ausschreibungsergebnis richten, insoweit seien noch Modifikationen möglich. Die Ausschreibung der Baumaßnahme erfolge europaweit innerhalb der nächsten zwei Wochen. Dies zeige den hohen Zeitdruck, unter dem die Errichtung von derzeit insgesamt zehn weiteren geplanten Unterkünften für Flüchtlinge im Stadtgebiet stehe. Die Leistung des Betreibers der Unterkunft, die auch die soziale Betreuung der Flüchtlinge beinhalte, müsse in einem weiteren Schritt ebenfalls ausgeschrieben werden. Daraus ergeben sich zeitliche Rahmenbedingungen, die eine Inbetriebnahme der Unterkunft an der Steigertahlstraße nicht vor dem IV. Quartal 2015 erwarten lassen.

Bezirksbürgermeister Grube zeigte eine Computer-Animation von anfänglich in Hannover geplanten Unterkünften in Modulweise zur weiteren Veranschaulichung; es handelt sich hierbei jedoch nicht um die konkret für die Steigertahlstraße geplanten Bauten (s. Anlage 4), die – nach der heutigen Präsentation - eine ansprechendere Gestaltung erhalten sollen.

Bezirksbürgermeister Grube kündigte eine Informationsveranstaltung im zeitlichen Zusammenhang mit Bau und Inbetriebnahme der Unterkunft, somit voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte, an. Hier sollte dann auch ein Unterstützer/-innenkreis für die künftigen Bewohner/-innen der Flüchtlingsunterkunft initiiert werden.

Frau Mirabadi fragte, ob es Sinn machen könnte, anstelle von Modulbauten auf dem Grundstück Festbauten zu errichten, die später als Wohnungen weitergenutzt werden

können. Bezirksbürgermeister Grube bestätigte, dass Flüchtlingsunterkünfte hier als temporäre Gebäude geplant seien, und Herr Wescher wies noch einmal auf den extremen Zeitdruck hin, unter dem die Umsetzung der Planung stehe. Das städtische Wohnungsbauprogramm sehe andere Standorte vor.

Bezirksbürgermeister Grube ergänzte, dass derzeit keine Aussagen möglich seien, wann die Unterkunft genau belegt werde und welcher Personenkreis dort angesichts der Flüchtlingsströme einziehen werde. Er habe bereits Gespräche mit den Kirchengemeinden, dem Freizeitheim Linden, der Flüchtlingshilfe D33 und Einzelpersonen geführt, damit für die Unterkunft an der Steigertahlstraße – wie in Linden-Süd erfolgt – ein „Freundeskreis“ gegründet werden könne, wenn die Belegung ansteht.

Herr Horstmann (Flüchtlingshilfe D33) erklärte, dass die Flüchtlingshilfe D33 diese Aufgabe nicht mit übernehmen könne, da sie ausgelastet sei. Er kündigte aber an, die Gründung eines eigenständigen „Freundeskreises“ für den Standort an der Steigertahlstraße mit unterstützen zu wollen. Herr Horstmann teilte mit, dass bei den Flüchtlingen stets ein großes Bedürfnis nach heimatlichen Medien (Empfang von Fernsehsendern, Internet) bestehe. Die nachträgliche Schaffung entsprechender Strukturen mit Hilfe des Unterstützer/-innenkreises sei im Objekt Deisterstraße 33 (ehem. Hotel) mit hohem Kostenaufwand verbunden gewesen. Unter Kostengesichtspunkten sei es deshalb sinnvoll, entsprechende Vorkehrungen (Verkabelungen) bei Neubauten gleich mit zu installieren.

Frau Mirabadi wies darauf hin, dass es im Kontext mit der Durchführung von Sprachkursen in den Unterkünften nach der Erfahrung ein Problem sei, wenn es an einem Raum mangle, in dem während der Kurse Kinder betreut werden könnten. Sie fragte, ob nach dem Konzept hier entsprechende Räume vorhanden seien bzw. eine solche Möglichkeit geschaffen werden könne.

Herr Wescher sicherte zu, beide Hinweise an die zuständigen Stellen weiterzugeben.

- Erste Interessent/-innen aus dem Stadtteil für einen „Freundeskreis“ haben sich bereits in der Sitzung in eine von der Verwaltung dafür ausgelegte Liste eingetragen. -

### **TOP 3**

#### **Beirat Wasserstadt – Information und Sachstand**

Bezirksbürgermeister Grube teilte mit, dass die Verwaltung zunächst beabsichtigt hätte, einen „Beirat Wasserstadt“ zu bilden. Über die Berufung bzw. Entsendung eines Mitglieds des Integrationsbeirats in diesen Beirat habe er heute sprechen wollen. Da die Idee des „Beirats Wasserstadt“ nicht weiterverfolgt werde, weil stattdessen jetzt ein „Runder Tisch“ geplant sei, zu dem Vertreter/-innen von Interessensgruppen (z. B. Integrationsbeirat, Seniorenbeirat) nur bei Bedarf hinzugezogen werden sollen, habe sich der Tagesordnungspunkt insoweit erledigt.

### **TOP 4**

#### **Werbung für den Integrationsbeirat**

Bezirksbürgermeister Grube berichtete, dass er an drei Seiten der Uhr am Küchengarten unterschiedliche Themen darstellen möchte. Die Seite, die quasi die Einfahrt nach Linden signalisiere, solle mit dem Schriftzug „Herzlich willkommen“, handschriftlich übersetzt in 24 Sprachen, versehen werden. Zudem solle der Link zur Internetseite des Integrationsbeirats Linden-Limmer aufgenommen werden. Die Nutzung der Uhr sei für zunächst ein Jahr vorgesehen, ggf. könne sie verlängert werden. Bezirksbürgermeister Grube wird die geplante Darstellung per Email umverteilen.

## TOP 5

### **Beratung über Zuwendungen auf Vorschlag des Integrationsbeirats Linden-Limmer**

Bezirksbürgermeister Grube wies vorab darauf hin, dass dem Integrationsbeirat für dieses Jahr rd. 12.000 € zur Vergabe zur Verfügung ständen. Der Integrationsbeirat beriet über die zur Sitzung vorliegenden vier Zuwendungsanträge. Nach Vorstellung der Projekte durch die jeweiligen Antragsteller/-innen und weiterer Aussprache schlug der Integrationsbeirat dem Bezirksrat nachfolgende Zuwendungsbeschlüsse vor:

#### Antrag Nr. 1

Zuwendung i.H.v. 1.050,00 € an MENTOR-Hannover e. V.

Projekt: Anschaffung von Lehrmaterialien für die Arbeit mit Flüchtlingen  
(einstimmig beschlossen)

- Der Integrationsbeirat stellte fest, dass die geförderte Anschaffung (Kopiersatz) für eine Grundschule im Stadtbezirk Linden-Limmer zu verwenden ist. Die Bezirksratsmitglieder stellten in Aussicht, über eine weitere Förderung in gleicher Höhe durch den Bezirksrat beraten zu wollen. -

#### Antrag Nr. 2

Zuwendung i.H.v. 1.700,00 € an FELS e. V.

Projekt: Der Islam gehört zu Linden – Aktionen rund um's Zuckerfest (anlässlich des Stadtteilstests Lust auf Linden-Süd am 18.07.2015)  
(mehrheitlich beschlossen)

#### Antrag Nr. 3

Zuwendung i.H.v. 780,00 € an die „AG Frauenfahrradfahren“ im Familienzentrum St. Vinzenz

Projekt: Fahrradkursus für Frauen / Migrantinnen  
(einstimmig beschlossen)

#### Antrag Nr. 4

Zuwendung i.H.v. 328,00 € an das Kulturbüro Linden-Süd

Projekt: Internationaler Frauen-Gesprächskreis (Material, Führungen, Eintrittsgelder)  
(einstimmig beschlossen)

- Zu den Anträgen Nr. 3 und 4 stellte Bezirksbürgermeister Grube fest, dass nach den Zuwendungskriterien grundsätzlich weder städtische Einrichtungen gefördert noch Honorarkosten übernommen werden sollen. -

#### Eigeninitiative des Integrationsbeirats

Einstimmig beschloss der Integrationsbeirat weiterhin:

#### Nr. 5:

Bereitstellung von Mitteln i.H.v. 1.000,00 € für mehrsprachige Informationen zu „900 Jahre Linden“ (Übersetzung des Flyers „900 Jahre Linden“ in vier Sprachen sowie Anpassung der Website „Welt-in-Hannover.de“) für das 2. Halbjahr 2015 (vgl. Beschluss vom 17.11. 2014 für das 1. Halbjahr)

## **TOP 6**

### **Netzwerk der Integrationsbeiräte Hannover**

#### **a. Informationen zu den Delegiertentreffen (03.02.2015 / 28.04.2015)**

#### **b. Resolution der Integrationsbeiräte der Stadt Hannover: Integration erfolgreich fortsetzen – Integrationsarbeit finanziell gerecht fördern**

Zu a. erfolgte kein Bericht, da keine Mitglieder des Integrationsbeirats Linden-Limmer bei den Netzwerktreffen anwesend waren.

Die Beschlussfassung über die Resolution (b.) war am 17.11.2014 vertagt worden. Herr Wescher berichtete, dass die Resolution bislang nur vom Integrationsbeirat Herrenhausen-Stöcken beschlossen worden sei; zwei Integrationsbeiräte hätten die Resolution abgelehnt, die anderen noch keine Beschlüsse hierüber gefasst.

Nach kurzer Aussprache, bei der Frau Mirabadi betonte, dass es dem Netzwerk um mehr Flexibilität bei der Handhabung der Vergabe in den Fällen gehe, in denen Integrationsbeiräte die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel nicht im eigenen Stadtbezirk ausgeben würden, und Bezirksbürgermeister Grube ergänzte, dass nach Informationen der Verwaltung eine Übertragung nicht verbrauchter Mittel in das nächste Haushaltsjahr nicht zu erwarten sei, stimmte der Integrationsbeirat mit 7 Stimmen bei 1 Gegenstimme für die Resolution (s. Anlage 5).

## **TOP 7**

### **Öffentlichkeitsarbeit / Mitwirkung des Integrationsbeirats Linden-Limmer**

#### **a. Stadtteilstadt Lust auf Linden-Süd am 18. Juli 2015**

#### **b. Limmerstraßenfest am 12. September 2015**

Im Kontext mit dem Beschluss über den Zuwendungsantrag Nr. 2 (s. TOP 5) wurde über die Beteiligung des Integrationsbeirats mit einem Stand beim Stadtteilstadt „Lust auf Linden-Süd“ am 18.07.2015 gesprochen. Frau Mirabadi und Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer erklärten spontan ihre Mitwirkungsbereitschaft. Die Verwaltung wird – auch, da einige Mitglieder des Integrationsbeirats nicht anwesend waren – eine Abfrage per Email machen. Die Anmeldung eines Informationsstands beim Veranstalter macht nur Sinn, wenn sich mindestens 4 - 5 Mitglieder des Integrationsbeirats im Zeitraum von 14 Uhr bis ca. 18 Uhr beteiligen. Die Rückmeldungen müssen spätestens bis zum 08.06.2015 vorliegen, damit eine Anmeldung noch erfolgen kann.

Über die Teilnahme am „Limmerstraßenfest“ wird später entschieden. Die Verwaltung wird dazu im Sommer ebenfalls eine Abfrage machen.

## **TOP 8**

### **Verschiedenes**

- Frau Ahmad informierte, dass IIK e. V. eine Förderungszusage vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für ein Projekt zum Interkulturellen Austausch mit älteren Menschen erhalten habe. Sie würde gern in der nächsten Sitzung des Integrationsbeirats am 21.09.2015 über das Projekt berichten.
- Frau Mirabadi möchte in der nächsten Sitzung des Integrationsbeirats am 21.09.2015 über das Projekt „Stark im Beruf“ informieren. Zielgruppe seien alleinerziehende Mütter, insbesondere Wiedereinsteigerinnen, Frauen ohne Schulabschluss sowie Migrantinnen / Flüchtlinge mit nicht anerkannten Abschlüssen.

- Bezirksbürgermeister Grube teilte mit, dass die Verwaltung von der Landesbeauftragten für Integration und Teilhabe, Frau Schröder-Köpf, eine Zusage für die Sitzung des Integrationsbeirats am 16.11.2015 erhalten habe. Allerdings plane das Wirtschaftsforum „Lebendiges Linden“ im zeitlichen Kontext für den Herbst 2015 ebenfalls eine Veranstaltung mit Frau Schröder-Köpf zur Diskussion der wirtschaftlichen Situation von Migrant/-innen im Stadtteil. Daher sei man mit dem Wirtschaftsforum über eine Zusammenlegung der beiden Veranstaltungen am 16.11.2015 im Gespräch. Der Integrationsbeirat könne ggf. um 18 Uhr bei kargah e. V. für ca. 45 Minuten zusammenkommen, um Zuwendungsanträge zu behandeln, anschließend sei eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Wirtschaftsforum und Frau Schröder-Köpf in der „Warenannahme“ angedacht.

Die Berichte zu den von Frau Ahmad und Frau Mirabadi beschriebenen Projekte werden für die Sitzung des Integrationsbeirats am 21.09.2015 auf die Tagesordnung genommen. Nach kurzer Aussprache fanden die Überlegungen für eine gemeinsame Veranstaltung am 16.11.2015 – wie von Bezirksbürgermeister Grube vorgestellt – Zustimmung.

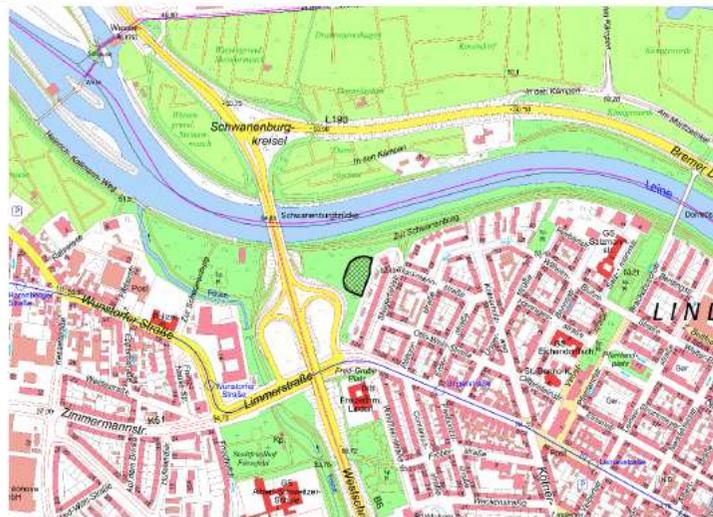
- Frau Mirabadi regte an, aus dem Kreis des Integrationsbeirats eine Arbeitsgruppe zu bilden, die im Vorfeld des Zusammentreffens mit Frau Schröder-Köpf am 16.11.2015 Fragestellungen formuliert. Interessierte Mitglieder werden gebeten, sich direkt bei Frau Mirabadi zu melden. -

gez. Wescher

## Steckbrief Standorte für Flüchtlingsunterkünfte



|                       |                     |                |
|-----------------------|---------------------|----------------|
| Status / Priorität    | : SP 2015           |                |
| Eigentum /Größe       | : LHH               | 0,33           |
| B-Plan Nummer         | : § 34 BauGB        |                |
| B-Plan Ausweisung     | : - / -             |                |
| Nahversorger / ÖPNV   | : Netto 370m        | Stadtbahn 300m |
| Realnutz. / Baumfäll. | : Grünfläche        | nein           |
| Vorschlag von         | : 67                |                |
| Bemerkung Planer      | : Zirkus Stellplatz |                |
| Bemerkung             |                     |                |



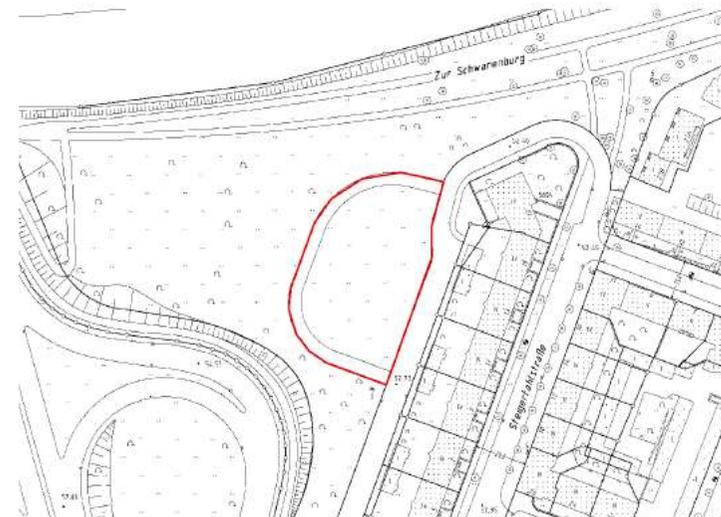
OE 61.15 Flueli Ukue 2015.mdb

Mittwoch, 18. Februar 2015

### Steigertahlstraße

1009

Linden-Nord

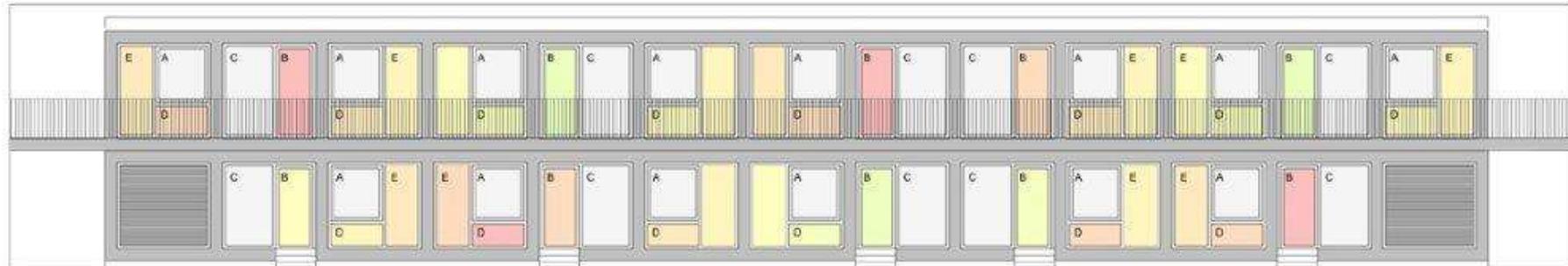


Anlage 2



|  |                                |                          |                             |                             |                                       |
|--|--------------------------------|--------------------------|-----------------------------|-----------------------------|---------------------------------------|
| <b>MOSAIK</b><br>architekten bda<br><small>Jurymannweg 5    Tel. 0511 230749-0<br/>         30167 Hannover    Fax 0511 230749-01</small> | <b>BAUHERR:</b><br>LH Hannover | <b>BLATTGRÖSSE:</b> A3   | <b>DATUM:</b><br>04.05.2015 | <b>ZEICHN. - NR.</b><br>2.3 | <b>BAUVORHABEN:</b><br>FluWo Hannover |
|  | <b>PROJEKT NR.</b>             | <b>MASSTAB:</b><br>1:500 | <b>GEZ.:</b><br>A.Nakonz    | <b>PLAN:</b><br>Lageplan    | <b>Steigertalstraße</b><br>ID 10.09   |

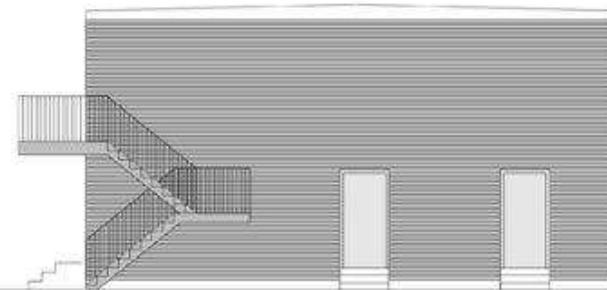
Anlage 3



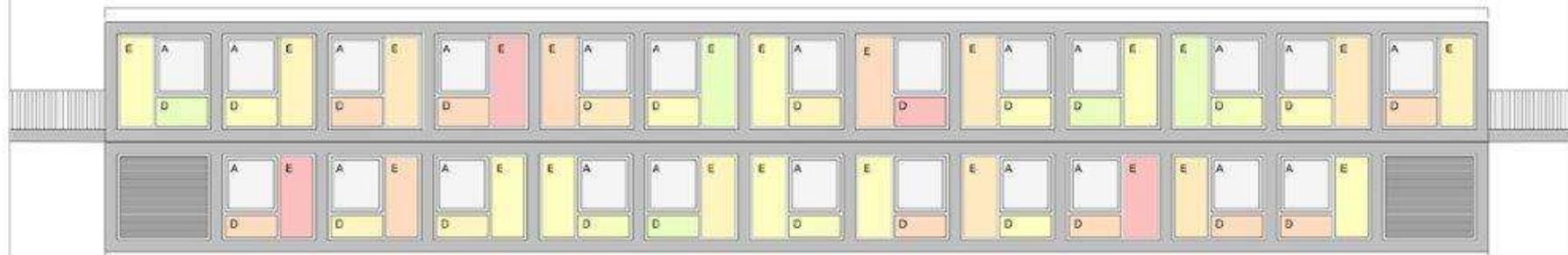
Haus 24B Osten



Haus 24B Süden



Haus 24B Norden



Haus 24B Westen

|   |                                |                    |                      |   |   |
|---|--------------------------------|--------------------|----------------------|---|---|
| <b>MOSAİK</b><br>architekten bau<br><small>Nonnenrainweg 5    tel. 0511 7 270269-0<br/>         30167 Hannover    fax. 0511 7 273760-01</small> | BAUHERR:<br><b>LH Hannover</b> | BLATTGRÖSSE: A3    | DATUM:<br>04.05.2015 | ZEICHN. - NR.<br><b>2.7</b><br>PLAN:<br><b>Ansichten Haus 24B</b> | BAUVORHABEN:<br><b>FluWo Hannover</b><br>Steigerthalstraße<br><b>ID 10.09</b> |
|   | PROJEKT NR.                    | MASSSTAB:<br>1:100 | GEZ.:<br>A.Nakonz    |   |   |

Anlage 4



# **Resolution der Integrationsbeiräte der Stadt Hannover: Integration erfolgreich fortsetzen – Integrationsarbeit finanziell gerecht fördern.**

Die Delegierten der Integrationsbeiräte der Stadt Hannover haben in ihrer heutigen 6. Delegiertenkonferenz folgende Resolution zur finanziellen Ausstattung der Integrationsbeiräte verabschiedet:

Viele Menschen mit Migrationshintergrund verwenden ihre Zeit und Ressourcen darauf, sich in Vereinen, Projekten oder Bürgerinitiativen ehrenamtlich für gelebte Toleranz und Vielfalt in unserer Gesellschaft einzusetzen. Um diesem Engagement Rechnung zu tragen und die aktive Teilhabe der Migrantinnen und Migranten an der demokratischen Gesellschaft zu fördern, hat die Stadt Hannover seinerzeit, in Ergänzung zum Integrationsrat, zur Gründung von Integrationsbeiräten in den einzelnen Stadtbezirken aufgerufen. Diese Maßnahme ist beispielhaft für eine Politik der Wertschätzung, und sie verdient auch in Zukunft die volle Solidarität und Unterstützung durch die Stadtgesellschaft und ihre politischen Institutionen!

Eine effektive Integrationspolitik ist maßgeblich abhängig von einer an der Realität orientierten Mittelvergabe. Bei der finanziellen Ausstattung der Integrationsbeiräte entschieden sich seinerzeit Stadtrat und Verwaltung der Stadt Hannover dafür, diese – ähnlich den Stadtbezirksräten – an der Gesamtbevölkerung der Stadtbezirke auszurichten. Die Erfahrung in der Realität hat jedoch gezeigt, dass der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund und die mit ihm verbundene aktive Szene aus Vereinen in den einzelnen Stadtbezirken höchst unterschiedlich verteilt sind. Dies führt zu einer in hohem Maße ungleichen und einer effektiven Integrationspolitik abträglichen Finanzsituation zwischen einzelnen Stadtbezirken.

So wie die finanzielle Ausstattung der Stadtbezirke von ihrer jeweiligen Bevölkerungsgröße bestimmt wird, so muss sich auch die Bemessung der für die Integrationsförderung freigegebenen Mittel an der tatsächlichen Größe der Zielgruppe orientieren!

Jede Demokratie kann stolz auf Bürgerinnen und Bürger sein, die sich über ihren kulturellen Hintergrund hinaus aktiv in die Gesellschaft einbringen. Erst dieses Engagement ermöglicht eine wirkliche gelebte Vielfalt!

Wir fordern den Rat und die Verwaltung der Stadt Hannover auf, in einen offenen und konstruktiven Dialog mit den Integrationsbeiräten zu treten, die Frage nach einer gerechten und an der Realität orientierten Verteilung der finanziellen Mittel an die Integrationsbeiräte offensiv anzugehen, um die Integration und Teilhabe von Migrantinnen und Migranten in der Gesellschaft ernsthaft weiter voranzutreiben.

Hannover, den 16.09.2014